

Auslandssemester Herbst 2017
an der
University of Seoul



1. Vorbereitung

Schon längere Zeit vor meiner Bewerbung für ein Auslandssemester beschäftigte ich mich mit Korea. Ich lernte über die Geschichte, Kultur und Sprache des Landes und besuchte Südkorea bereits im Frühjahr 2016. Seitdem stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester in Korea absolvieren wollte. Daher bewarb ich mich beim Dezernat für internationale Beziehungen der Universität Heidelberg auch ausschließlich für die drei koreanischen Partneruniversitäten, die übrigens alle in Seoul angesiedelt sind. Für die Bewerbung sollte man etwa einen Monat einplanen, da besonders die Empfehlungsschreiben der Professoren mehrere Wochen benötigen können. Hat man die Bewerbungsunterlagen einmal eingereicht, wird man in der Regel einige Wochen später zu einem Bewerbungsgespräch in das Büro des entsprechenden Programmkoordinators eingeladen. Für Asien (außer China und Taiwan) ist dies Herr Oliver

Ehrhardt, der übrigens vor, während und nach der Bewerbung stets freundliche Auskunft und wertvolle Tipps geben konnte.

Hat man die Hürde Bewerbungsgespräch genommen, steht dem Auslandsaufenthalt eigentlich nichts mehr im Weg.

Ich bekam kurze Zeit nach dem Gespräch einen Platz an der University of Seoul (UOS) angeboten, den ich natürlich dankbar annahm.

Nach der Nominierung durch Heidelberg, ist alles weitere normalerweise nur noch Formsache. So musste ich mich nur noch an der UOS registrieren. Die Registrierung erfolgt online, ist mit allen gängigen Browsern möglich und empfand ich als völlig unkompliziert, nicht zuletzt auch dank der Hilfestellung der beteiligten Dezentate.

Etwa sechs Monate vor Beginn des Semesters buchte ich bereits die Flugtickets, da die Tickets zu einem frühen Buchungszeitpunkt noch wesentlich günstiger sind.

Zur selben Zeit, belegte ich außerdem einen Koreanischkurs an der Abendakademie in Mannheim, sowie kurze Zeit später auch an der Uni Heidelberg, die ich beide nur sehr empfehlen kann. Zwar kommt man in Seoul auch wunderbar ohne Koreanisch zurecht, doch ist es doch nützlich zumindest die Schrift lesen und auch schön einige Worte sprechen zu können.

2. Wohnen

Mit der Registrierung an der UOS erfolgt auch die Anmeldung für das Wohnheim. Dabei hat man zwei Wohnheime zur Auswahl: Residence Hall und International House.

In der Residence Hall teilt man sich ein Zimmer mit einem, zumeist, koreanischen Mitbewohner. Die Zimmer sind mit Bett, Schrank, Stuhl und Schreibtisch, in jeweils zweifacher Ausführung, ausgestattet. Der Waschraum, mit jeweils drei Toiletten, Waschbecken und Duschen, befindet sich zur gemeinschaftlichen Nutzung auf dem Flur. Was zunächst als nicht viel erscheint, erwies sich als völlig ausreichend. Ich erlebte nie, dass einmal alle Duschen oder Toiletten besetzt waren.

Im International House wohnt man in kleinen Wohneinheiten von 3-5 Personen mit anderen ausländischen Studierenden. Jeder besitzt sein eigenes kleines Zimmer und innerhalb der Wohnung befinden sich 1-2 Badezimmer.

Nationen findet sich alle bunt gemischt über die Stockwerke verteilt, nach Geschlecht wird, wie in jedem koreanischen Wohnheim, strikt getrennt.

Das International House ist die etwas teurere Alternative auf dem Campus, wobei beide Wohnheime wirklich sehr günstig sind. Besonders im Vergleich zu den Mietpreisen außerhalb des Campus.

Für diejenigen, die nicht in einem Wohnheim wohnen möchten oder können, schlägt die Universität vorab auch einige relativ günstige Alternativen vor.

Als Student der Uni Heidelberg hat man an der UOS allerdings das Recht auf einen Wohnheimplatz. Daher entschied ich mich für ein Zimmer in der Residence Hall.

Was zu Beginn ein wenig gewöhnungsbedürftig war, mit einem fremden Menschen auf engstem Raum zu leben, wurde schnell zur Gewohnheit und bereitete keinerlei Probleme. Ich fühlte mich Wohl im Wohnheim, da man immer jemanden zum erzählen traf, sich schnell mit anderen Bewohnern verabreden konnte und die Wege zu den Klassenräumen kurz waren.

Desweiteren stehen im Wohnheim ein Fitnessraum, Tischtennisplatten und eine Küche kostenlos zur Verfügung. Waschmaschinen und Trockner, die ebenso vorhanden sind, kosten jeweils unter 0,5€ pro Nutzung. Eine Mensa und ein Convenience Store sind ebenfalls angebunden.

Eine weitere Besonderheit die ich an dieser Stelle noch nennen möchte, ist der Hund "Nuri". Er wurde von der Universität als Welpen adoptiert und wohnt nun in der Lobby des Wohnheims. Da man ihm bei fast jedem Ein- und Ausgehen begegnet, wurde er zu einem ständigen Begleiter. Da die Mitarbeiter des Security Office jedoch, die eigentlich für ihn sorgen sollten, sich aus meiner Sicht nur unzureichend um ihn gekümmert haben, wurde ich selbst ein wenig aktiv. Ich meldete mich, so wie es auch jedem anderen Studierenden freisteht, an, um Nuri selbst ausführen zu dürfen. Nuri ist ein liebenswerter Golden Retriever, der in Zukunft auch als Therapiehund für Kinder und ältere Menschen ausgebildet werden soll. Daher würde ich mir wünschen, dass sich noch mehr Studierende mit einem Herz für Tiere, während ihrer Zeit an der UOS, um ihn kümmern würden.

3. Kursregistrierung

Die Kursregistrierung erfolgt etwa zwei Wochen vor Semesterbeginn. Hierzu sollte man sich sobald das System freigeschaltet ist auf dem entsprechenden Portal einloggen und für die gewünschten Kurse anmelden. Dazu lohnt es sich auch einmal lange wachzubleiben, da das Platzkontingent der einzelnen Kurse sehr beschränkt ist.

Ich persönlich belegte ausschließlich Kurse des International Office, 5 Stück an der Zahl, was einem angenehmen Arbeitspensum entsprach. Einzig vor den midterm- und den final-exams wurde es etwas stressiger.

Das Kursangebot auf Englisch ist recht umfangreich, so dass man in vielen Fächern Kurse auf Englisch belegen kann.

Koreanische Sprachkurse gibt es auf insgesamt fünf Niveaustufen und werden fünfstündig (zweimal pro Woche) unterrichtet. Es besteht auch die Möglichkeit einen Intensivsprachkurs zu belegen, der fünfmal pro Woche stattfindet. Für diesen muss man allerdings eine extra Gebühr entrichten.

Innerhalb der ersten zwei Semesterwochen besteht außerdem noch die Möglichkeit Kurse wieder abzumelden oder sich in anderen freien Kursen anzumelden.

4. Seoulmate-Programm

Schon vor Beginn des Semesters wird man von seinem sogenannten Seoulmate kontaktiert werden. Seoulmate ist der Name des Buddy-Programms der University of Seoul. Dabei werden jedem koreanischen Seoulmate 2-4 Buddies zugewiesen.

Ich war sehr froh über diese Programm. Besonders zu Beginn des Semester war meine Seoulmate sehr hilfreich, beispielsweise bei der Registrierung des WLAN auf dem Campus und beim Kauf einer Simkarte.

Zusammen organisierte Seoulmate eine Willkommens-, eine Halloween- und eine Abschiedsparty, sowie ein Sportfest, das leider zu großen Teilen ins Wasser fiel, für die Austauschstudenten. Bei der Willkommensparty wurden vier Gruppen eingeteilt, die dann während des Semesters auch verschiedene Aktivitäten zusammen unternahmen.

Zusätzlich sind alle Seoulmates angehalten mindestens einmal pro Monat auch persönlich etwas mit ihren Buddies zu unternehmen. Zudem boten einige Seoulmates auch Nachhilfe in Koreanisch an.

Das Buddy-Programm bewerte ich insgesamt als sehr gut, da es half gleich zu Beginn die ganze Gruppe der Austauschstudenten (in meinem Semester waren es ungefähr 150) kennenzulernen und Kontakte mit koreanischen Studenten zu knüpfen.

5. University of Seoul - Campus

Die University of Seoul ist die städtische Universität Seouls und wird von der Stadt entsprechend stark subventioniert. Dadurch ist die UOS eine der günstigsten Universität des Landes, da sie ihren Studenten günstige Studiengebühren bieten kann. Dennoch gehört sie zu den besten zehn Hochschulen des Landes.

Als öffentliche Uni wird der Campus auch gerne von umliegenden Bewohnern als Park genutzt.

Der Campus ist vergleichsweise klein, bietet aber alles was man braucht. Von einer Bankfiliale, mehreren Convenience Stores, Mensen und Cafés, zu Tennis- und Basketballplätzen, findet man alles innerhalb des Campus.

Desweiteren ist die Uni, nicht wie viele andere, auf keinem Hügel gelegen, was durchaus auch als Vorteil betrachtet werden kann.

Was mir besonders gut gefallen hat, ist die familiäre Atmosphäre, die von der UOS ausgeht und in der man sich einfach sehr Wohl fühlt. Dazu in großem Maße beigetragen hat auch das International Office, deren Mitarbeiter wirklich überaus freundlich waren.

Eine gute Möglichkeit auf dem Campus Zeit zu verbringen bietet auch die Global Lounge, in der man sich sowohl mit Einheimischen, als auch mit ausländischen Studierenden unterhalten oder Brettspiele spielen kann. Zu Beginn eines Semesters kann man sich zudem als Lehrer bewerben, um in der Global Lounge seine Muttersprache koreanischen Studierenden zu lehren. Diese Tätigkeit wird auch großzügig vergütet.

Die UOS ist in der Nähe des Bahnhofs "Cheongnyangni" gelegen, in dem sich auch ein großes Einkaufszentrum befindet, in dem sich von Kino, Restaurants und Supermarkt, zu Kleidergeschäften und Buchladen, fast alles finden lässt. Der Bahnhof wird von zwei U-Bahn-Linien angefahren, sowie von Fernzügen und etlichen Bussen bedient.

Vom Fronttor der Uni nach Cheongnyangni sind es etwa 15 Minuten zu Fuß bzw. 5 Minuten mit dem Bus.

Aber besonders wenn man im Wohnheim wohnt, bietet es sich an durch das Hintertor zum Bahnhof "Hoegi" zu laufen. Dieser ist wesentlich übersichtlicher, bietet aber die selben beiden U-Bahn-Linien wie Cheongnyangni.

Durch diese beiden Linien ist man wirklich gut angebunden, denn innerhalb von 15 Minuten kann man ins Zentrum fahren, in 20 Minuten nach Gangnam oder Itaewon und bis nach Hongdae benötigt man knapp 40 Minuten. Womit wir beim Thema wären...

6. Leben in Seoul

Die UOS ist zwar nicht in direkter Nähe eines der Hauptausgehviertel (Gangnam, Hongdae und Itaewon) gelegen, jedoch sind alle gut erreichbar. U-Bahnen fahren ungefähr bis Mitternacht und ab 5:30 Uhr morgens.

In der Zwischenzeit verkehren auch Nachtbusse und Taxis, die im Vergleich zu Deutschland ebenfalls sehr billig sind. Jedoch ist die Clubszene in Seoul wirklich spitzenklasse, so dass man die Nächte auch leicht durchfeiern kann.

Viele Menschen schlafen dann allerdings in der U-Bahn.

In Seoul ist es wirklich sehr leicht als Ausländer zurechtzukommen. Die Beschilderung ist fast immer mindestens zweisprachig (Koreanisch und Englisch) und das Verkehrssystem sehr einfach zu benutzen. Zudem genießen Ausländische Besucher oder Bewohner sogar einige Vergünstigungen, beispielsweise bei Zugfahrkarten oder Tickets für Freizeitparks. Ich fühlte mich zu jeder Zeit, an jedem Ort sicher. Das Thema Nordkorea ist in Südkorea kein großes Thema. Sollte man einmal in Probleme geraten gibt es das Global Center an das man sich wenden kann.

Auch das kulinarische Angebot der Stadt ist überwältigend. Ein Lokal, ein Café neben dem anderen. Hier ist sicherlich jede internationale Küche vertreten, so dass auch hier für jeden Geschmack etwas dabei sein sollte. Die koreanische Küche ist oftmals scharf und leicht süßlich. Bietet aber auch ein großes Spektrum an Gerichten, die oftmals überaus günstig sind. Daher habe ich in meiner Zeit in Korea, abgesehen von Ramyeon (Instantnudeln) auch kein einziges Mal gekocht. Für Leute die gerne frisches Obst und Gemüse essen, könnte Korea zur Hölle werden, da diese Lebensmittel nur teuer einzukaufen sind.

Besonders in der Nähe von Universitäten bietet es sich an essen zu gehen. Da sich in unmittelbarer Umgebung der University of Seoul auch die Kyunghee University sowie die Hankuk University of Foreign Studies befinden, gibt es rund um den Bahnhof Hoegi eine große Auswahl an Restaurants. Zudem empfehle ich den Bezirk Jongno und im speziellen das Gebiet rund um Jonggak.

Im Winter kann es in Seoul bitter kalt werden. Dann ist es selbst innerhalb der Restaurants kalt, da die koreanischen Gebäude oftmals nur unzureichend isoliert sind.

Wer gerne wandert oder sich in der Natur aufhält, ist an der UOS ebenfalls bestens aufgehoben. Die Berge des Bukhansan Nationalparks sind nicht weit entfernt und lassen sich in kurzer Zeit mit der U-Bahn erreichen. Dort kann man einfache bis anspruchsvolle Touren begehen und wird meist mit einem spektakulären Blick über Seoul belohnt. Auch andere Berge in der Nähe sind leicht mit dem Bus oder gar zu Fuß zu erreichen.

Man kann auf jeden Fall festhalten, dass es während eines Semesters in Seoul nicht langweilig wird, da es so viele Dinge zu entdecken gibt und jeder Bezirk seine eigenen Besonderheiten bietet.

7. Fazit

Natürlich wird jeder seine eigenen Erfahrungen während eines Auslandssemesters in Korea und speziell an der University of Seoul machen, doch kann ich die UOS als Partneruniversität nur weiterempfehlen, denn sie bietet optimale Voraussetzungen für einen unvergesslichen Aufenthalt.

Ich hatte das Glück wundervollen Menschen zu begegnen. Mein Dank gilt in erster Linie diesen Menschen, die diese Zeit zu einer ganz besonderen gemacht haben.

Viele Koreaner wirkten auf mich müde, gestresst, und sogar deprimiert, doch auf der anderen Seite erlebte ich auch ein lebensfrohes Volk, das gerne esst und trinkt. Die Menschen waren zu jeder Zeit hilfsbereit und höflich, auf eine ehrliche Art und Weise.

Korea als Land eines Austauschs ist sicherlich speziell für diejenigen geeignet, die ein Ziel und eine Kultur fernab der eigenen suchen, aber nicht den völligen Kulturschock. Denn das Land, das nach dem Ende des Koreakriegs noch zu den ärmsten der Welt gehörte, ist heute hoch entwickelt und die elftgrößte Volkswirtschaft.

Das Angebot an Freizeit- und Shoppingmöglichkeiten ist überwältigend und das große Angebot an Restaurants, macht die Auswahl manchmal schon schwierig.

Ich bereue zu keiner Minute nach Korea gegangen zu sein. Auch die Wahl der UOS erachte ich als genau richtig, denn sie bot eine perfekte Organisation, eine gute Lehrqualität und ein großes Programm für die Austauschstudierenden.

Daher möchte ich noch einmal allen danken, die diesen Austausch überhaupt möglich gemacht haben!